

Zur Kosteneinsparung werde verstärkt darauf hingewirkt, den Pflegeaufwand durch geeignete Maßnahmen (z.B. Neubepflanzung bestehender Pflanzbeete mit Bodendeckern bzw. Einsaat von Rasen, Anlegung von Schotterbeeten, Aufgabe nicht mehr erforderlicher Beete) zu reduzieren.

Fragen der Ausschussmitglieder werden beantwortet.

skB. Havermeier erkundigt sich, inwieweit es möglich ist, für die Durchführung einfacher Pflegearbeiten (z.B. Unkrautbeseitigung) 1 € - Jobber einzusetzen. Darüber hinaus regt er an, das Gespräch mit den Anliegern, welche keine Pflegebereitschaft zeigen, zu suchen. Er gibt zu bedenken, dass durch eine persönliche Ansprache sowie durch die Weiterleitung von gezielten Umgestaltungs- und Pflegeinformationen (evtl. in Form eines Faltblattes), die Bereitschaft der Anlieger zur Grünbeetpflege gesteigert werden kann.

Herr Steenweg stellt heraus, dass es nur zulässig ist, 1€-Kräfte für zusätzliche Arbeiten einzustellen. Ein einsprechender Einsatz werde bereits im Rahmen des Machbaren praktiziert. Er bittet zu bedenken, dass ergänzend eine fachkundige Anleitung durch Bauhofmitarbeiter erforderlich sei, so dass eine umfangreiche Verlagerung von Pflegearbeiten auf den Personenkreis der 1€-Jobber nicht durchführbar ist.

Die Ansprache und Information von Anliegern sehe er grundsätzlich als geeignete Maßnahme an, allerdings sei zu bedenken, dass diese Vorgehensweise einen hohen Zeitaufwand erfordere, der mit den derzeitig vorhandenen personellen Kapazitäten nicht umzusetzen sei. Darüber hinaus sei zu berücksichtigen, dass die Notwendigkeit bestehe, evtl. mit den Anliegern getroffene Absprachen zeitnah umzusetzen. Sofern diese Möglichkeit nicht gegeben ist, werde das Interesse der Anlieger, sich bei der Grünpflege einzubringen, erfahrungsgemäß wieder schnell abnehmen.

Stv. Breitbach erklärt, dass der Vortrag verdeutlicht habe, dass ein wirtschaftlicher und effektiver Einsatz der für die Grünflächenpflege veranschlagten Haushaltsmittel praktiziert werde.

Darüber hinaus weist er darauf hin, dass das Mähen städtischer Rasenflächen einen großen Kostenfaktor darstelle. Er erkundigt sich nach dem Vorliegen von Vergleichszahlen, aus denen hervorgeht, ob eine entsprechende Pflege durch den Bauhof oder aber die Beauftragung einer Privatfirma als wirtschaftlicher anzusehen ist.

Herr Steenweg berichtet, dass für das Mähen von Rasenflächen ein Bauhofmitarbeiter eingesetzt werde, der allerdings auch noch ergänzend andere Aufgaben wahrnehme. Genaue Kostenermittlungen, die zu diesem Zweck verwendet werden könnten liegen derzeit nicht vor. Mit der Erhebung entsprechender Zahlen sei erst im Rahmen der Einführung des NKF begonnen worden.

Stv. Gruntermann regt an, Jugendliche in die Straßenbeetpflege einzubinden und diesen die Patenschaft für bestimmte Beete zu übertragen. Sie erklärt sich bereit, Jugendliche im „Exil“ anzusprechen und deren Bereitschaft abzufragen - ggfls. gegen eine geringe Kostenentschädigung - entsprechende Arbeiten zu erledigen.

Audienz der Niederschrift aufgrund Aussage von

skB. Keppers unterbreitet den Vorschlag, dass die Stadtverordneten und sachkundigen Bürger in ihren Wahl- und Wohnbezirken darauf hinwirken, dass die jeweiligen Anlieger die Pflege von Pflanzbeeten übernehmen.

Stv. Fickswan von 28.06.10

-yl. Niederschrift zur 6. Sitzung

Stv. Wischnewski unterstreicht diese Aussage und regt an, bezüglich der Verschönerung einzelner Straßen Wettbewerbe durchzuführen, welche durch die örtlichen Vereine begleitet werden könnten.

von 28.06.10

Flu. 97
f. schriftliche
Anton Hor

- Ausschuss-
vorsitzende -